

JAHRESBERICHT

2020/21



Berufsstolz –
Leidenschaft für das,
was man tut

ibm

INDUSTRIE
DIENSTLEISTUNG
MODEGESTALTUNG

Zentrum für
Berufsbildung
Thun

Inhalt

In Kürze

Seite 4

Unsere Mitarbeitenden

Seite 7

Projekt/Spenden

Seite 12

Unsere Lernenden

Seite 13

Wir als Ausbildungsbetrieb

Seite 20

Rund um den Schulbetrieb

Seite 22

Organigramm

Seite 27

Impressum

Redaktion: Melanie Haueter

Texte: Abteilungsleitungen und Lehrpersonen
BBZ IDM, Melanie Haueter

Fotos: Anina Huber, Melanie Haueter,
Lehrpersonen BBZ IDM

Facts and Figures: Anina Huber

Titelbild: Sichtbarer Berufsstolz – die Klasse
Florist/in EFZ 2018a

Gestaltung: Werbelinie AG, Bern

Druck: Jost Druck AG, Hünibach

Auflage: 2500 Expl.

Veränderung beginnt beim ICH



« Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen», so lautet ein altes chinesisches Sprichwort.

Die Umsetzung von neuen Ideen und Innovationen bedeutet Veränderung. Veränderung in einer Institution, Veränderung im Arbeitsalltag und letztlich Veränderung bei sich selbst. Wer sich eine Weile mit Change-Prozessen im eigenen Betrieb beschäftigt, bemerkt rasch, dass die meisten Menschen grundsätzlich offen für neue Ideen sind. Sie finden Veränderungsvorschläge, neue Projekte und Prozesse sinnvoll und wichtig – doch sobald wir selbst von den Veränderungen im Arbeitsalltag betroffen sind, schwindet oftmals die Begeisterung für die angestrebte Veränderung.

Das heisst, Veränderung beginnt beim ich. Ich bin es, der/die sich entweder dafür entscheidet eine Mauer zu bauen, sich zu verweigern oder eine Windmühle zu errichten, um den Wind des Wandels durch die Institution wehen zu lassen. Anders gesagt, der Schlüssel zu erfolgreichem Wandel sind die Einstellung und das Verhalten gegenüber dem Wandel. Die Wandlungsbereitschaft beginnt in erster Linie beim Ich. Bin ich überhaupt bereit für eine Veränderung? Finde ich diese sinnstiftend und will ich meinen Beitrag dazu leisten, damit diese gelingt?

Unsere Lernenden wachsen in einer Zeit auf, die stark im Wandel steht. Die Welt ist in Bewegung – die Arbeitswelt auch. Die grossen Megatrends wie Digitalisierung, Globalisierung, Konnektivität (digitale Vernetzung) oder Mobilität werden unsere Jugendlichen in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. Wir alle, die am Berufsbildungsprozess beteiligt sind – Lehrpersonen, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie die Erziehungsberechtigten – begleiten die jungen Berufsleute auf diesem Weg.

Eine unserer Aufgaben besteht darin, ihnen die notwendige Stabilität und den Halt zu geben, den sie während der Berufslehre benötigen. Und sie gleichzeitig auf die sich wandelnde Berufswelt vorzubereiten. Vorbereiten darauf, dass Veränderung und Wandel zu ihrem Alltag gehören werden. Vorbereiten darauf, dass sie trotz des permanenten Wandels den Blick für die Freude an ihrer Arbeit und den Wert von Beziehungen und Freundschaften im Arbeitsalltag nicht aus den Augen verlieren sollen.

Wenn wir es schaffen, unseren Lernenden dieses Fundament mitzugeben, werden sie Veränderungen positiv begegnen und sich darauf einlassen. Dieser Jahresbericht zeigt einmal mehr auf, mit wie viel Freude und Engagement an unserem Berufsbildungszentrum zusammengearbeitet wird.

Dabei stehen das Miteinander und die Beziehungsarbeit mit unseren Lernenden an erster Stelle. Lassen Sie sich darauf ein und geniessen sie den Blick auf die vielen Windmühlen des vergangenen Schuljahres, die sinnbildlich dafür stehen, neuen Wind in unserer Institution wehen zu lassen.

Ben Hüter
Direktor Berufsbildungszentrum IDM
ben.hueter@idm.ch

Schulleitung

Stand Schuljahr 2020/21

| | |
|---|---------------------------|
| Direktor | Ben Hüter |
| Direktor-Stellvertreter | Thomas Stucki |
| Leiter Abteilung Brückenangebote und Nähwerk IDM | Jürg Frei |
| Leiter Abteilung Allgemeinbildung und Sport | Stefan Heusser |
| Leiterin Abteilung Berufsmaturität | Melanie Pfammatter |
| Leiter Abteilung Bau und Dienstleistung | Christian Schläppi |
| Leiter Abteilung Technik und Logistik | Boris Seiler |
| Leiter Abteilung Support und Koordination | Thomas Stucki |
| Leiter Abteilung Finanzen, Administration und Gebäude | Samuel Vogt |

Aktuelles Organigramm auf Seite 27 oder online unter
▶ www.idm.ch/organigramm

Kennen Sie schon unsere neuen Videos?

«Die Brückenangebote am BBZ IDM»



Bild: Ruth Wenger, Lehrperson Brückenangebote



«Die Vorlehre am BBZ IDM»

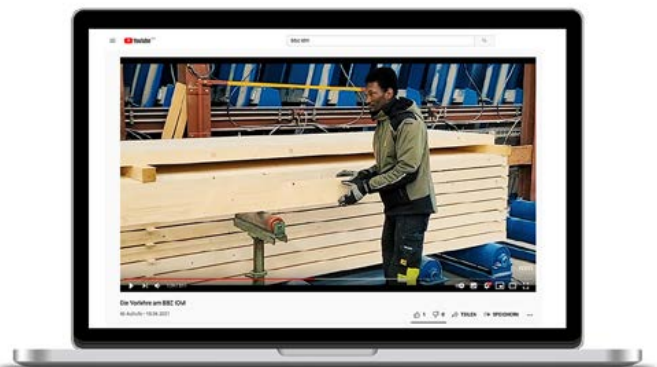


Bild: Ahmed Sosal, Lernender Vorlehre 25+



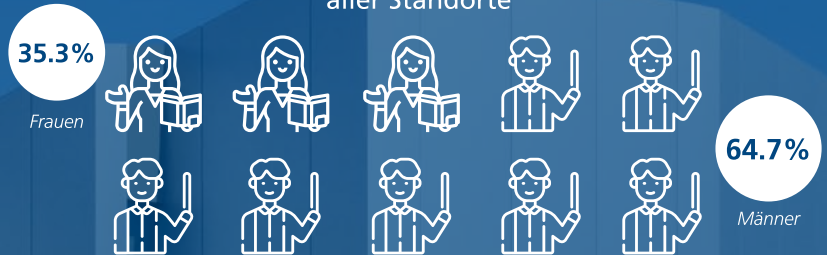


Anzahl neue Klassen
im August 2020

238

Anzahl Lehrpersonen

aller Standorte



MEM-Passerelle 4.0

35

Anzahl Kursteilnehmende im ersten
Jahr des Pilotprojekts

Erfolgreiche Abschlüsse



Berufsmaturität

Orientierungslauf 2020

1200 Lernende



Bestzeit
20,10
Minuten

Sekretariat



28'200
Minuten am Telefon



25



Anzahl Unterrichtsprojekte
zum Thema Nachhaltigkeit

Abteilung Brückenangebote

50 Jahre

Durchschnittsalter
in der Schulleitung

Bildungsangebot BBZ IDM

Stand Schuljahr 2021/22

Berufliche Grundbildung

Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ
 Automobil-Assistent/in EBA
 Automobil-Fachmann/-Fachfrau EFZ
 – Personenwagen
 Automobil-Mechatroniker/in EFZ
 – Personenwagen
 Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EBA
 Bäcker/in-Konditor/in-Confiseur/in EFZ
 – Fachrichtung Bäckerei-Konditorei
 – Fachrichtung Konditorei-Confiserie
 Baumaschinenmechaniker/in EFZ
 Bekleidungsnäher/in EBA
 Bekleidungsgestalter/in EFZ
 Büchsenmacher/in EFZ
 Coiffeur/Coiffeuse EFZ
 Fachfrau/Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
 – Schwerpunkt Hausdienst
 – Schwerpunkt Werkdienst
 Florist/in EFZ
 Forstwart/in EFZ
 Gärtner/in EBA
 – Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
 Gärtner/in EFZ
 – Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
 – Fachrichtung Zierpflanzen
 Konstrukteur/in EFZ
 Landmaschinenmechaniker/in EFZ
 Logistiker/in EBA
 Logistiker/in EFZ
 Maler/in EFZ
 Malerpraktiker/in EBA
 Metallbauer/in EFZ
 – Fachrichtung Metallbau
 – Fachrichtung Schmiedearbeiten
 – Fachrichtung Stahlbau
 Motorgerätemechaniker/in EFZ
 Polymechaniker/in EFZ
 – Profil E
 – Profil G
 Sanitärinstallateur/in EFZ
 Unterhaltspraktiker/in EBA
 Zeichner/in EFZ
 – Fachrichtung Architektur
 – Fachrichtung Ingenieurbau

Brückenangebote

Berufsvorbereitung BVS
 – Praxis und Allgemeinbildung BPA
 – Praxis und Integration BPI
 – BVS Plus
 Vorlehre Standard
 Vorlehre 25Plus
 Integrationsvorlehre Logistik

Vollzeitangebote

Nähwerk IDM
 Textile Fachschule und Produktion
 Bekleidungsnäher/in EBA
 Bekleidungsgestalter/in EFZ

Berufsmaturität

BM 1 Lehrbegleitende Berufsmaturität
 – Ausrichtungen Technik, Architektur, Life Sciences
 BM 2 Berufsmaturität für gelernte Berufsleute (Vollzeit/berufsbegleitend)
 – Ausrichtungen Technik, Architektur, Life Sciences
 – Ausrichtungen Gesundheit und Soziales
 EA-Kurse (Vorkurse Berufsmaturität)

Höhere Berufsbildung

– Logistiker/in EFA

Kurse

Berufliche Grundbildung
 – Stütz und Förderangebot
 – Freikurse
 Berufsmaturität
 – Fremdsprachendiplom
 Einbürgerung
 – Kurse zur Einbürgerung
 Erwachsenenbildung
 – Angebote für Lehrpersonen
 – Ausbildung der Auszubildenden
 – Didaktisches Basismodul EHB
 – Kurs für Berufsbildner/innen
 – MEM-Passerelle 4.0
 – Teams führen im KMU



Ansprechpersonen

Bund / Kanton / Gemeinden

Bund

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

Rémy Hübschi, Berufs- und Weiterbildung

Kanton

Erziehungsdirektion

Christine Häsler, Regierungsrätin

Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Barbara Gisi, Vorsteherin

Simone Grossenbacher, Leiterin Abteilung

Berufsfachschulen

Stefan Furrer, Berufsschulinspektor

Gemeinden

Direktion Bildung Sport Kultur

Roman Gimmel, Gemeinderat Thun, Direktion

Bildung Sport Kultur

Anna Zeilstra, Gemeinderätin Spiez,

Bildung und Soziales

Anerkennung und Dank

Jubiläen im Bernischen Schuldienst

40 Jahre



Christian Borter



Toni Häfelin



Jürg Künzler



Ruth Wenger

35 Jahre



Christine Egger



Stephan Gimmel



Niklaus Röthlisberger



Christian Schläppi



Markus Wenger

30 Jahre

Eliane Baumann
Andreas Friedli
Hans Huggler
Ueli Schweizer
Andreas Stämpfli
Urban Uebelhart

25 Jahre

Markus Bögli
Reto Burri
Sibylle Michel
Erhard Schmidt
Sabine Wüthrich

20 Jahre

Franziska Bühlmann
Manuela Kost
Barbara Lüthi
Daniel Riem
Marianne Shabani

15 Jahre

Dominik Meier
Melanie Pfammatter
Carla Suter

10 Jahre

Martin Grossen
Samuel Hadorn

Jubiläen im Dienst des Kantons Bern

20 Jahre

Irene Küng

10 Jahre

Mirjana Ilak

Jubiläen im Thuner Schuldienst

25 Jahre

Sascha Stanisic

20 Jahre

Stefan von Niederhäusern
Markus Wenger

15 Jahre

Martina Baumann
Nicole Schäfer

10 Jahre

Giovanni Todaro
Stefanie Wittwer



Wir begrüßen

Eintritte im Schuljahr 2020/2021

Ralf Aeberhard, Berufsmaturität
Marc Allenbach, Berufsmaturität
Sarah Bertschinger, Berufsmaturität (Stv.)
Elias Bieri, ABU und Sport
Martin Bühler, Berufsmaturität (Stv.)
Matthias Döring, ABU und Sport
Timothy Evans, Brückenangebote
Walter Friedli, Technik und Logistik
Martin Grütter, Bau und Dienstleistung
Fabri Haldi, Support und Koordination
Kujtim Ismaili, Technik und Logistik
Enes Kaydin, Lernender ICT-Fachmann EFZ
Thomas Marthaler, Berufsmaturität
Ljiljana Milinkovic, Berufsmaturität
Raphael Mühlemann, Mitarbeiter Informatik
Stephan Neumann, Referent HBB Logistik
Daniel Pfammatter, ABU und Sport
Luca Rossi, Mitarbeiter Informatik
Daniela Rösti, Brückenangebote
Marianne Rüfenacht, Brückenangebote
Agnes Scheidegger, ABU und Sport
Kristin Schild, Berufsmaturität (Stv.)
Beat Schütz, Technik und Logistik
Marigona Selimaj, Lernende Kauffrau EFZ
Yasotha Sivarajah, Leiterin Buchhaltung und Personaladministration
Martina Steiner, Berufsmaturität (Stv.)
Michael Tschanz, Bau und Dienstleistung
Lukas von Deschwanden, ABU und Sport
Israa Zarif, Lernende
Roland Zwahlen, Bau und Dienstleistung
Hans-Jürg Zweifel, Referent HBB Logistik

Wir verabschieden

Austritte und Pensionierungen im Schuljahr 2020/2021

Christian Borter
Tanja Dolny
Ursula Jenni
Muriel Jung
Ursula Kälin
Rita Leutwyler
Leandro Manazza
Niklaus Röthlisberger
Noldi Ruef
Leo Schelbert
Marlene Schmid
Jürg Schwander
Markus Wenger
Lorina Winkler

Pensionierungen



Ursula Jenni – Immer auf Trab!

Ursula Jenni arbeitete mit Leib und Seele als Lehrerin für die gestalterischen Fächer. Sie sagte einmal: «Die Arbeit als Lehrerin mit jungen Menschen ist eine zentrale Berufung für mich».

Ursula begann ihre Lehrtätigkeit 1984 als gut ausgebildete Damenschneiderin und Arbeitslehrerin mit Zusatzausbildungen in Zeichnen/Gestalten, Holzbearbeitung und Kartonnage am BBZ IDM (damals Schlossbergsschule). Diese Zeit steht für die Anfänge der heutigen Brückenangebote. Mit grossem Engagement unterrichtete sie textiles Werken, Zeichnen und Gestalten. Mit ihrer grossen Energie riss sie die Lernenden im Unterricht mit und motivierte sie für viele Projekte. Sie verfügte über einen riesigen, legendären Materialfundus, den sie auch bereitwillig für die Arbeiten mit ihren Lernenden einsetzte. In dieser damals kleinen Schule übernahm sie viel Verantwortung, spielte eine wichtige Rolle im Team und half entscheidend mit, diese zu tragen.

Mit dem Umzug nach Spiez im Jahr 2003 übernahm sie als Klassenlehrerin für einige Jahre die einzige BSA-Klasse «Gestalten» im Berner Oberland. Mit ihren Führungsqualitäten und ihrem Sachwissen in diesem Fachbereich trug sie viel zum Gelingen dieses Gefässes bei. Auch hier zeigte sich eine ihrer grossen Qualitäten, ihre Flexibilität. Nachdem die Brückenangebote immer wieder neu ausgerichtet wurden und immens gewachsen sind, richtete sich ihr Augenmerk wieder mehr auf die klassischen Fächer im Bereich Gestalten. Dies auch während der letzten Jahre ihrer Tätigkeit.

Nun beendet Ursula ihr Arbeitsleben an der Schule, reich bepackt an Erlebnissen. In Anbetracht ihrer Vitalität und ihres Temperamentes werden die Tage auch in Zukunft wohl nicht allzu ruhig verlaufen. Auf jeden Fall wird sie aber etwas mehr Zeit haben, eigene Projekte zu realisieren. An dieser Stelle auf jeden Fall nochmals einen grossen Dank an sie für ihr riesiges Engagement für die Schule während über vier Jahrzehnten und die besten Wünsche für die Zukunft.

*Jürg Frei, Abteilungsleiter Brückenangebote und Nähwerk IDM
Beat Eggimann, Abteilungsleiter Stv.*



Arnold Ruef – Immer in Bewegung

«Mein Weg führt aus der Vergangenheit (Herkunft) über die Gegenwart in die Zukunft». Mit diesem Satz hat sich Noldi Ruef im Februar 2021 von uns verabschiedet.

Noldi Ruef begann seinen beruflichen Werdegang nach der Ausbildung zum Primarlehrer 1976 auf der Skipiste. Auf der Axalp lehrte er den Gästen als Skilehrer die richtige Technik zum Skifahren. Nebenbei bemerkt: Dass Noldi das Skifahren immer noch im Blut hat, bewies er jeweils an den Skitagen in Zweisimmen.

Als Sprachlehrer für Deutsch und Französisch unterrichtete er zwei Jahre in Philadelphia, USA. Zurück in der Schweiz folgten Stellvertretungen in Schulen des Kantons Bern, bevor er 1981 ein Bauernlehrjahr in Sottens VD absolvierte.

Die nächste Station gehörte der Physiotherapie. Seine Arbeitgeber waren der Schweizerische Skiverband, die Klinik Wilhelm Schulthess und die Schule für Physiotherapie im Ausbildungszentrum Insel, Bern. Fast zehn Jahre leitete er diese Schule.

Im Jahr 2001 kehrte Noldi wieder in die Volksschule zurück und begann drei Jahre später am berufsvorbereitenden Schuljahr in Interlaken zu unterrichten.

Die Jahre im «zehnten Schuljahr» waren geprägt durch sein grosses Engagement den Lernenden gegenüber. Noldi versteht das Lernen als Prozess, in welchem das Beraten, Begleiten und Fördern im Zentrum stehen. Kompetenzorientierung gehörte von Beginn an in den Unterricht, prägte diesen auch. Für ihn war klar: «In der Rolle als Lehrer ist man stets Lernbegleiter.»

Im Berufsbildungszentrum IDM begleitete Noldi Lernende der Integrationsklassen. «Flüchtlinge brauchen Sicherheit» war dabei seine klare Haltung. Er setzte sich stets vehement für seine Lernenden ein. Unvergessen bleibt das Projekt Baustelle: Die Lernenden besuchten fast wöchentlich die gleiche Baustelle und erlebten, wie ein Haus vom Fundament bis zum Dach entsteht. In vielen weiteren unterschiedlichen Situationen arbeitete er mit den Klassen und unterstützte die jungen Menschen, sich auf die Zukunft vorzubereiten.

Noldi, vielen Dank für deine Arbeit und alles Gute auf deinem Weg in die Zukunft.

Jürg Frei, Abteilungsleiter Brückenangebote und Nähwerk IDM





Leandro Manazza

Ende Januar 2021, einen Monat nach seinem 65. Geburtstag, hat Leandro Manazza das Berufsbildungszentrum IDM Thun nach 32 Jahren und nach insgesamt 38 Jahren im bernischen Schuldienst verlassen.

Als gelernter Zimmermann und diplomierter Sekundarlehrer war Leandro vor seiner Anstellung an der damaligen Gewerbeschule Thun bereits an der GIBB Bern als Stützkurslehrer tätig. Parallel dazu unterrichtete er an der Primarschule Gäbelbach in Bern «Deutsch für Fremdsprachige» und anschliessend als Sekundarlehrer an der Sekundarschule Länggasse in Thun sowie an der Sekundarschule Spiegel in Bern.

Per 1. April 1989 wurde Leandro Manazza an der Gewerbeschule Thun als Lehrperson in Anlehrklassen, den heutigen zweijährigen Ausbildungen zum Eidgenössischen Berufsattest, angestellt. Hier in Thun unterrichtete er in Folge bis im Januar dieses Jahres unterschiedlichste Lernende aus zwei-, drei- und vierjährigen Berufen und gab Stützkurse.

Während seiner gesamten Unterrichtslaufbahn war es Leandro immer ein grosses Anliegen, die lernschwächeren Lernenden optimal zu fördern und zu unterstützen. In den Jahren von 1990 bis 1993 absolvierte er deshalb die Weiterbildung «Pilotkurs für Lehrkräfte an Stützkursen». In den letzten Jahren hat Leandro mit grossem Engagement vor allem zweijährige Lernende unterrichtet, welche seine positive Haltung und seinen wohlwollenden Unterricht immer sehr geschätzt haben.

Seine Kolleginnen und Kollegen verabschieden Leandro als «Persönlichkeit mit pädagogischem Feingefühl, der sich bis zum letzten Tag für die Schule und die Lernenden eingesetzt hat». Herzlichen Dank, Leandro, für dein grosses Engagement über all die Jahre!

*Stefan Heusser,
Abteilungsleiter Allgemeinbildung und Sport*



Markus Wenger

Nach fast 40 Jahren Unterrichtstätigkeit im Kanton Bern verlässt Markus Wenger per 31. Juli 2021 das Berufsbildungszentrum IDM. In seinem letzten Jahr unterrichtete er noch zwei Klassen Coiffeure/Coiffeusen EFZ und begleitete sie erfolgreich bis zum Lehrabschluss.

Die Lehrerlaufbahn von Markus Wenger war nicht nur lang, sondern auch vielseitig und abwechslungsreich. Bereits während des Lehrerseminars (Hofwil) zog es ihn in die weite Welt und er verbrachte ein Jahr in Kalifornien als Austauschstudent. In den folgenden Jahren – und bis heute – bereiste Markus privat und als Reiseleiter zahlreiche Länder. Mittlerweile sind es um die 100.

Auch als Primarlehrer war Markus Wenger fast zwei Jahre als Stellvertreter auf Achse, bevor er von 1980 bis 1984 das Sekundarlehreramt phil.I an der Universität Bern absolvierte.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Oberstufenlehrer, begann Markus im Jahr 2002 mit einem kleinen Pensum technisches Englisch an der ehemaligen GIB Thun zu unterrichten. Bereits ein Jahr später wurde er im Vollzeitpensum angestellt. Hier unterrichtete er Technisches Englisch und Allgemeinbildung in unterschiedlichen Berufsfeldern, seit 2007 hauptsächlich im Beruf Coiffeure/Coiffeusen EFZ. Nebenbei war Markus Wenger jahrelang für den Jahresbericht verantwortlich und half bei den «GIB Infos» (später «IDM-Thema») mit.

Das Wohl seiner Lernenden stand bei Markus Wenger immer im Zentrum. Er unterrichtete und begleitete seine Klassen mit Leidenschaft und Engagement. Dieser grosse Einsatz im Klassenzimmer war bei Markus bis zum letzten Unterrichtstag ungebrochen und wurde sowohl von seinen Lernenden als auch von seinen Partnerlehrpersonen sehr geschätzt.

Markus Wengers zweite grosse Leidenschaft ist sein Engagement für die Menschen in Mfuwe, einem kleinen Dorf im Osten von Sambia. Nach mehreren Reiseleitungen in dieser Region beschloss er, etwas für die Menschen dort zu unternehmen. Sein 2008 mit Freunden gegründeter Verein «Schulprojekte Sambia» ist seither sehr erfolgreich und es konnten viele Projekte in und um Mfuwe realisiert werden. Erwähnenswert, nebst einem Schulhausbau mit drei Schulzimmern, einer Bibliothek und einem Lehrerzimmer, sind sicher auch die zahlreich erstellten Grundwasserbrunnen. Einer der bisher 20 Brunnen wurde durch eine Vortragsreihe über Sambia, die Markus Wenger im BBZ IDM veranstaltete, finanziert.

Markus, herzlichen Dank für dein Wirken an unserer Schule, für die Berufsbildung, für unsere Lernenden!

*Stefan Heusser,
Abteilungsleiter Allgemeinbildung und Sport*



Niklaus Röthlisberger

«Für mich brachte der Wechsel der Fachgruppe Landtechnik von Bern nach Thun eigentlich nur Vorteile und eine willkommene Vereinfachung meiner beruflichen Tätigkeit». So beschrieb Niklaus rückblickend eine Wende in seiner langjährigen Schultätigkeit.

Niklaus Röthlisberger unterrichtete zwischen 1986 und 1997 neben der Landtechnik auch während zwei Jahren die Automonteuere in Bern. Zudem bereitete er die künftigen Schmiedemeister auf die Höhere Fachprüfung vor, unterrichtete bei den Werkstatteleiterkursen in Bern und Langenthal und gab sein Wissen über die Landtechnik beim Inforama Hondrich den Landwirten weiter. Auf den 1. August 1997 wurde der Beruf der Landtechnik von Bern nach Thun verschoben. Und somit gewann damals das Berufsbildungszentrum IDM nicht nur einen neuen Beruf in Thun, sondern das Kollegium mit Niklaus Röthlisberger auch einen überaus engagierten, vernetzten und stets motivierten Lehrerkollegen. Für Niklaus war es immer wichtig mit Freude und Begeisterung den Lehrerberuf auszuüben. Und das konnten wir bis zum Schluss wahrnehmen.

Auf die Frage wie das Rezept lautet, um im Lehrerberuf erfolgreich zu bestehen, antwortete Niklaus mit: **1.** Sei authentisch. **2.** Behandle die Lernenden wertschätzend. **3.** Versuche das innere Feuer der Lernenden für den von ihnen gewählten Beruf aufrecht zu erhalten.

Lieber Niklaus, was ich persönlich neben deiner authentischen Art geschätzt habe, war dein Pragmatismus. «Nicht zu viel über Bagatellen reden, lieber anpacken und umsetzen», war dein Motto. Und genau so durfte ich mit dir und der Fachgruppe zusammenarbeiten. Für mich waren unsere Gespräche und unsere Zusammenarbeit eine stete Bereicherung.

Jetzt steht deine Pensionierung an. Für deine Hobbys das Wandern, die Skitouren, das Reisen, Campen, Biken und in der Natur sein, wünschen wir dir die nötige Zeit und Musse.

Ich danke dir «Chlöisu» für das grosse und leidenschaftliche Engagement an unserer Schule. Für die Zukunft wünsche wir dir gute Gesundheit, viel Glück und Freude beim Umsetzen deiner Ziele und Wünsche.

Boris Seiler,
Abteilungsleiter Technik und Logistik



Christian Borter

«Der Mensch steht bei mir im Zentrum» – dieses Motto hast du in deiner gesamten Lehrtätigkeit gelebt, dafür hat dein Herz gebrannt. Die Menschen mit ihren zahlreichen Facetten interessieren dich und sind seit jeher zentral für dich.

Manchmal läuft beim Erwachsenwerden nicht immer alles geradlinig ab. Das hat dich dazu bewogen, gemeinsam mit anderen einen wegweisenden Beratungsdienst im Berner Oberland aufzubauen, den du während vieler Jahre mit sehr grossem Engagement geleitet hast. Heute vertrauen Lernende, Eltern und Lehrpersonen von vier Berufsfachschulen in der Region Berner Oberland auf diesen Beratungsdienst, der schon vielen Menschen eine Stütze in schwierigen Zeiten war.

Du hast früh erkannt, dass die Lehrperson eine zentrale Rolle für eine/n Lernende/n spielt. Mit diesem Bewusstsein entwickelte sich deine zweite Passion - die Ausbildung von Lehrpersonen. Begonnen hat diese mit dem nationalen Aufbau der Stütz- und Förderkurse und der damit verbundenen Lehrerfortbildung. Später hast du dich in den Didaktik-Kursen und dem Didaktischen Basismodul engagiert eingesetzt. Zahlreiche Lehrpersonen verdanken ihren guten Einstieg in die Lehrtätigkeit unter anderem den zahlreichen und wertvollen Praxistipps dieser Kurse. Damit konntest du deinen Erfahrungsschatz teilen und Weichen für die spätere Lehrtätigkeit vieler Kursteilnehmenden stellen.

Lieber Christian, deine Passion als Lehrer hat mich zutiefst beeindruckt. Für dein Engagement und deine Arbeit möchte ich mich auch im Namen des Berufsbildungszentrums IDM ganz herzlich bedanken. Für deinen nächsten Lebensabschnitt wünsche ich dir alles Gute, stets beste Gesundheit und viel Musse mit deinem Hobby, den Rauhaardackeln. Auch dazu braucht es Gelassenheit und viel Einfühlungsvermögen. Hüb's guet!

Thomas Stucki,
Abteilungsleiter Support und Koordination





Jürg Schwander

Deine Faszination für Elektrotechnik und Elektronik begleitet dich schon seit vielen Jahren. Die Möglichkeit, dein Wissen dazu an Lernende weiterzugeben, haben dich im Jahr 1997 dazu bewogen, vom Bund zum Berufsbildungszentrum IDM zu wechseln. Mit viel Herzblut hast du im Maschinenbau und später bei den Informatikern die Fächer Elektrotechnik und naturwissenschaftliche Grundlagen unterrichtet. Noch heute melden sich bei dir ehemalige Lernende mit Fragen, wenn sie Tipps und Lösungen für eigene Stromprobleme suchen. Durch die Veränderungen in den Bildungsverordnungen im Maschinenbau und dem Weggang der Informatiker hast du im 2010 die Möglichkeit genutzt, um am BZI eine freigewordene Vollzeitstelle für den Unterricht in den Elektroberufen zu übernehmen. Aufgrund des langjährigen Engagements an unserer Schule hast du – je nach Höhe der Lernendenzahlen – weiterhin zwei bis drei Stütz- und Förderkurse am Berufsbildungszentrum IDM in Thun geleitet.

Jürg, du hast dich dazu entschieden in die verdiente Pension zu gehen und die Lehrtätigkeit zu beenden. Ich danke dir ganz herzlich für dein Engagement und die vielen schönen Momente, die wir auf diesem gemeinsamen Weg erleben konnten. Für deine Zukunft wünsche ich dir alles Gute, beste Gesundheit, viel Musse und viele eindruckliche Erlebnisse!

*Thomas Stucki,
Abteilungsleiter Support und Koordination*



Ursula Kälin

«Für mich war es ein Glück, dass ich vor 17 Jahren als alleinerziehende Mutter die Stelle an der Berufsmaturitätsschule antreten durfte», schreibt Ursula Kälin dieses Frühjahr in ihrem kurzen Austrittsschreiben an die Schulleitung. Letztlich hatte sie damit, nach etlichen Wendungen in ihrer Biografie, zu einer Lehrtätigkeit im Umfeld von jungen Erwachsenen gefunden, die sie bis zum Zeitpunkt des Rücktritts mit Zufriedenheit erfüllen sollte.

Die finale Lehrtätigkeit im fortgeschrittenen Alter schien für Ursula nicht vorbestimmt. Als einzige Schwester von fünf jüngeren Brüdern in der Innerschweiz aufgewachsen, ist sie einer Generation von Frauen angehörig, die sich – zumal im eher konservativen Gebiet des Ständemehrs – nicht allzu viele Gedanken über ein Berufsleben machen sollte. Nach Abschluss einer soliden KV-Lehre folgten erste Auslandsaufenthalte, die bei Ursula eine Reisebegeisterung entfachten, die bis heute anhält und aus ihr eine veritable Globetrotterin werden liess, die es liebt, vertiefte Einblicke in fremde Kulturen zu erhalten.

Aufgrund von persönlichen Schicksalsschlägen stellte sich schon bald die Sinnfrage neu, was Ursula einen anderen Weg als eine Bankkarriere einschlagen liess. Eine schier unstillbare Neugier führte sie als Werkstudentin auf dem zweiten Bildungsweg zum Erwerb der gymnasialen Matura. Von da an ging es Schlag auf Schlag: Aufnahme eines Studiums in Geschichte und Englisch in Bern, Heirat und Geburt von Tochter Nathalie, dazu intensive Mitarbeit im eigenen Kleinunternehmen. Dann aber der Bruch: Trennung und Scheidung, verbunden mit erneuter Stellensuche, zumindest aber mit einer Lehrbefähigung für Maturitätsschulen im Sack. Unter diesen Umständen

empfand Ursula die Wahl an die BM als «Lotto-Sechser» und war äusserst dankbar für die gebotene Chance. Mit der ihr eigenen Akribie und stets hohen Ansprüchen an sich selber begann sie umgehend, sich in die diversen Facetten ihre Pensums einzuarbeiten: Englisch für Informatiker, BM-Vorkurse, BM1 und BM2 inkl. IDPA – in allen Disziplinen liebte sie es, mit den jungen Leuten ein Stück des Weges gemeinsam zu gehen.

Dass es Grossmutter Ursula, die bereits seit einem Jahr ihre beiden Enkelkinder hütet, an Ideen für die kommende Zeit mangeln könnte, darüber brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Allein schon ihr Wunsch für das Abschiedsgeschenk des Kollegiums – ein Wanderrucksack oder neue Tanzschuhe – offenbar weitere Leidenschaften, und ganz bestimmt wird sie auch künftig an regionalen Kulturveranstaltungen anzutreffen sein.

Für deinen langjährigen Einsatz an unserer Schule, liebe Ursula, geben wir Dir ein grosses Dankeschön mit auf den Weg, zusammen mit den besten Wünschen für die Zukunft. Auf dass es Dir als passionierter OL-Läuferin gelingen wird, die gewünschten Wegmarken des neuen Lebensabschnitts ziel-sicher anzulaufen.

*Peter von Allmen,
Abteilungsleiter Berufsmaturität*

IDM-Talente



Hut ab für diese herausragenden Leistungen!

Im Rahmen der traditionellen IDM-Feier wurden die besten Lernenden der Beruflichen Grundbildung geehrt. Herzlichen Glückwunsch an die

jungen Berufsleute mit Bestnoten über alle Lehrjahre hinweg sowie den erfolgreichsten Vertiefungsarbeiten.



Liste der Lernenden



Thuner Tagblatt



IDM-Feier 2021



YoungPreneurs Thun 2021

Welche Eigenschaften sollte eine erfolgreiche Unternehmerin resp. ein erfolgreicher Unternehmer haben?

1. Visionär/in sein
2. Ausdauer/Hartnäckigkeit
3. Leidenschaft
4. Kreativität
5. Mut

Basierend auf diesen und weiteren Fähigkeiten, wählte die Jury von YoungPreneurs Thun im März 2021, die beste Start-up Idee der teilnehmenden Lernenden aus. Wir gratulieren den Gewinnerinnen Lucinda Flück, Jasmin Hänni, Nina Mosimann und Miriam Bachman herzlich zu ihrer Start-up Idee «Lucidsun». Weshalb ihr Konzept nachhaltig und innovativ ist, lesen Sie im Thuner Tagblatt vom 26.3.2021.

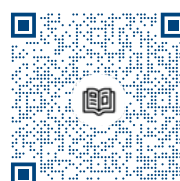


Thuner Tagblatt



Bestleistungen in der Berufsmaturität

Die Berufsmaturität öffnet ja bekanntlich vielen erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen die Türen auf ihrem Berufsweg. Diesen Lernenden mit Bestnoten müsste somit die Welt grenzenlos offen stehen. Herzlichen Glückwunsch und alles Gute für die weitere berufliche Zukunft.



Thuner Tagblatt

- Bild v. l. n. r.:
- Jey Lou Sohm (5.6)
 - Livia Urfer (5.6)
 - Joscha Wymann (5.8)
 - Marc Kunz (5.7)
 - Carl Voellmy (5.4)
 - Cyрил Löffel (5.6)

Die Welt des BBZ IDM



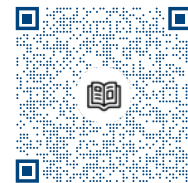
Raus in die Natur

Die lernenden Zeichnerinnen und Zeichner EFZ in der ersten Schulwoche am BBZ IDM.



Projektarbeiten der Zeichner/innen EFZ Architektur

Auf einer nahezu dreieckigen Parzelle unweit des BBZ IDM Thun ein neues Häuschen planen und ein Modell dafür bauen. So lautete der Auftrag des Berufskundelehrers Lothar Straubhaar an die Lernenden im 4. Lehrjahr.



Thuner Tagblatt



Frutigländer



Herbarien

Impressionen der eindrucksvollen Arbeiten der Klasse Forstwart/in EFZ 2018a.



Sven Kunz (links) und Luca Wälti (rechts).



Thuner Tagblatt

Orientierungslauf der Thuner Schulen

8400 Schülerinnen und Schüler nahmen teil; darunter 1200 Lernende des BBZ IDM.



MEM-Passerelle 4.0

Learning by doing in der Werkstatt des Berufsbildungszentrums IDM in Thun.



Eine schulübergreifende Kooperation

Die Ökologie-Blocktage der Gärtnerinnen und Gärtner EBA aus dem bz emme, dem BWZ Lyss, der Gartenbauschule Oeschberg und dem BBZ IDM. Einige Lernende berichten von Ihren Erfahrungen:

« Ich habe gelernt, dass hier in der Schweiz gut auf Recycling geachtet wird. Und dass wir nicht eine selbstverständliche Natur haben, wir auf die Umwelt schauen müssen. Mir hat nicht gefallen, dass man viel schreiben musste.

» *Lernender Gärtner EBA*

« Es war abwechslungsreich und die Klasse ist sich näher gekommen. Ich mochte nicht, dass wir so weit laufen mussten.

» *Lernender Gärtner EBA*

« Ich fand gut, dass wir am Mittwoch etwas für die Umwelt gemacht haben. Ich habe gelernt, wir müssen mit unseren Ressourcen aus der Welt sparsam umgehen, deshalb ist Recycling ein aktuelles Thema.

» *Lernender Gärtner EBA*



Bereits die Wikinger spielten es

Die Vorlehrklasse beim KUBB-Spielen im Sportunterricht.



Sichtbarer Berufsstolz

Die erfolgreichen Lehrgänger Polymechaniker/in EFZ an der Abschlussfeier im BBZ IDM mit ihren Lehrpersonen Manuel Scheidegger und Marc Widmer.



Floristik –

die Verbindung zwischen Kreativität und Handwerk

Impressionen aus den wunderschönen Übungs-Abschlussarbeiten unserer Floristinnen und Floristen im letzten Lehrjahr (Klasse 2018a).



Projekt Umwelt und Nachhaltigkeit

Eine kleine Gruppe aus Lernenden des BBZ IDM in Spiez hat sich zusammengetan, um eine seltene Froschart zu unterstützen. Sie haben dabei geholfen, einige Tümpel im Spiezer Waldgebiet Augand zu errichten, damit sich die Gelbauchunke fortpflanzen kann. Ausgerüstet mit Schaufel und Pickel haben die Lernenden begonnen Äste wegzuschneiden, Unkraut zu entfernen und etwa 20 Zentimeter tiefe Tümpel zu graben. Dabei haben sie auch manche Gelbauchunken gesehen. Man hat sie fast nicht bemerkt, da sie sehr gut getarnt sind und sie sich gut verstecken können, wenn sie sich nicht gerade bewegen.

Der Gruppe hat es offensichtlich sehr viel Spass gemacht und gleichzeitig engagierten sie sich für den Umweltschutz. Bei diesem Vorhaben wurden sie von der Gemeinde Spiez und InfoNatura unterstützt. Es war eine lehrreiche Erfahrung mit einer sinnvollen Zielsetzung - und mit ein wenig Glück konnte man die Gelbauchunken sogar sehen. Die Lernenden haben speditiv gearbeitet und sind beim Projekt gut vorangekommen. Mit einer kleinen Schlammschlacht konnten die kleinen Tümpel am Ende fertiggestellt werden. Die Projektgruppe verabschiedete sich bei Herrn Jaun von InfoNatura mit einem Lächeln im Gesicht.

Angela Eymann, Lernende Vorlehre



**Sportunterricht
bei schönem Wetter**

Die Klasse der Automobilassistenten 2019 im Strandbad Thun.



Impressionen aus der Klasse BPI h

Kreativität in der Schule

Im Fach «Berufsbezogenes Gestalten – Grundlagen Zeichnen» lernten die Lernenden des Berufsvorbereitenden Schuljahres TapeArt (Klebebandkunst) kennen. Säm Reist, Lehrperson BVS+ und kreativer Kopf, unterstützte sie mit wertvollen Tipps bei der Umsetzung.

**Innovationsförderung
am BBZ IDM**

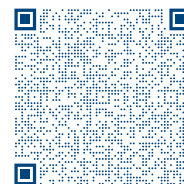
INNOVAAB – der Innovationswettbewerb für Lernende des Anlagen- und Apparatebaus im 3. Lehrjahr.



Umgestaltung des Schulzimmers

Dass Farben unmittelbar das Lernverhalten beeinflussen können, ist seit geraumer Zeit bekannt. Dies und weitere Gründe bewog unsere Malerklassen dazu, gemeinsam mit ihrem Lehrer, Giovanni Todaro ihr Klassenzimmer umzugestalten. Zum einen wurde der Farbkreis für das Konzept der Raumgestaltung als wichtig erachtet, da dieser eine wichtige Bedeutung in der Ausbildung der Malerinnen und Maler innehat. Zum anderen zielt nun ein wunderschönes Bild der Stadt Thun das Klassenzimmer. Wer möchte da nicht gerne zur Schule gehen?

Zu erwähnen gilt, dass mit diesem Projekt die Klassen MA2017a und MA2018a am Wettbewerb «Schweizer Preis für Putz und Farbe» teilnahmen und beim Publikumspreis den 2. Platz abräumten. Herzlichen Glückwunsch!



Infos Wettbewerb



Lernende präsentieren Patrick Kasteler, Berufskundelehrer ihre Innovation.



Video

Eine schöne Berufstradition

Zum Schluss der Berufslehre kommen die Lernenden in den Berufen Landmaschinenmchaniker/in EFZ und Baumaschinenmechaniker/in EFZ nicht etwa mit ihrem Auto oder den öffentlichen Verkehrsmitteln zur Schule. Stolz präsentieren sie ihre Maschinen auf dem Parkplatz des BBZ IDM in Thun. Wer die vielfältige Auswahl genauer unter die Lupe nehmen möchte, sollte einen Blick ins Video werfen.



Dreharbeiten für das Imagevideo «Die Brückenangebote am BBZ IDM»

Anina Huber, Lernende Mediamatikerin EFZ bei den Aufnahmen während des Sportsunterrichts der Klasse BVS2020b.



Kreativität im Unterricht

Sven Baldesberger und Manuel Spitteler, Lernende des Berufsvorbereitenden Schuljahres (BVS), bauten im Rahmen des Semesterkurses «Holzbearbeitung» ein Boot. Auf die Idee kamen die beiden selbst. Bei der Umsetzung wurden sie von Nico Schmid, Fachlehrperson BVS beraten. Impressionen zum Herstellungsprozess erhält man im Projektvideo.



Projektvideo

Das Berufsbildungszentrum IDM als Ausbildungsbetrieb

Die Lernenden stehen im Zentrum. So lautet das Leitbild des Berufsbildungszentrums für Industrie und Gewerbe, Dienstleistung und Modegestaltung (IDM).

Gelebt wird das Motto nicht nur im Kontext mit den Lernenden, die bei uns den Berufsschulunterricht besuchen. Sondern auch mit den Lernenden, die uns als Ausbildungsbetrieb kennen. So sind wir aktuell Ausbildungsbetrieb von Lernenden in den Berufen Büroassistentin EBA, Kauffrau EFZ, Informatiker EFZ, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ und Mediamatikerin EFZ.

Die Ausbildung von Lernenden ist auf eine vielfältige Weise sinnstiftend. Man begleitet junge Menschen auf ihrem Weg in die Berufswelt und investiert in ihre Zukunft. Gleichzeitig ist es eine Investition in das eigene Unternehmen respektive in das jeweilige Berufsfeld, indem man neue junge Berufstalente fördert.

«
Die Ausbildung von
Lernenden ist auf vielfältige
Weise sinnstiftend.
»

Als Ausbildungsbetrieb bleibt man am Puls der Zeit, denn die Fragen und Ideen der Lernenden motivieren zu stetiger Weiterbildung und Weiterentwicklung. Die Liste könnte man noch lange fortführen. Wer als Auszubildende, Auszubildender oder als Lehrperson schon einmal Lernende während der Berufslehre begleitet und dabei deren stetige persönliche und berufliche Weiterentwicklung beobachten durfte, kann

sich den Arbeitsalltag womöglich nicht mehr ohne Auszubildende vorstellen. Wie man so schön sagt: «Wissen ist Macht – Wissen teilen ist Kultur». Wir am Berufsbildungszentrum IDM wollen genau diese Art der Kultur leben.

In dieser neuen Kategorie «Wir als Ausbildungsbetrieb» teilen unsere Lernenden ihre Eindrücke und Erfahrungen mit unseren Leserinnen und Lesern. Manche werden ihre Berufswege mit uns teilen und andere geben Einblicke in ihren Berufsalltag und zeigen auf, wie vielfältig ihr Beruf ist. So wie Anina Huber, unsere Lernende Mediamatikerin EFZ.

*Melanie Haueter, Leiterin Kommunikation
und Innovationsprojekte*



Für fünf Lernende ist diese Schule auch ein Ausbildungsbetrieb.

MEIN ERSTES JAHR AM BBZ IDM



IDM Podcast
Design für das Logo und Coverbild



Anina Huber, Lernende Mediamatikerin EFZ, 3. Lehrjahr




Instagram
Selbständige Pflege des IDM-Accounts

**Urkunde
Praxiseinsätze**

Design für Urkunden zu Gunsten der Praxisbetriebe in den Brückenangeboten



Schulleitungsfotos
Gruppenbild und Porträtbilder der Schulleitung




IDM Weihnachtskarte
Kartendesign für Weihnachtskarte





Imagevideo
Aufnahmen und Videoschnitt für das Imagevideo der Brückenangebote

Testimonialvideo

Aufnahme und Videoschnitt für die Testimonialvideos der MEM-Passerelle 4.0




Plakate

Design für die Sportplakate im Fitnessraum der Lachenhalle



Grafik: Anina Huber,
Lernende Mediamatikerin EFZ

Anina Huber ist Lernende Mediamatikerin EFZ bei der bict AG. In den ersten beiden Jahren ihrer Ausbildung eignete sie sich Theoriewissen in der Schule an. Im dritten und vierten Lehrjahr sammelt sie Praxiserfahrung und wendet aktuell ihre Kenntnisse

bei uns am Berufsbildungszentrum IDM an. Anhand dieser Grafik gibt sie uns Einblicke, welche Produkte sie u. a. in ihrem ersten Jahr bei uns entwickeln konnte.

Praxisnähe durch Praxiseinsätze im Berufsvorbereitenden Schuljahr

Michael Klein (Bereichsleiter Brückenangebote) und
Stefan Spielmann (Netzwerker Arbeitsmarkt, Brückenangebote) im Dialog

Damit Lernende im Berufsvorbereitenden Schuljahr (ehemals das 10. Schuljahr) eine möglichst grosse Berufs- und Praxisnähe erleben sowie erste Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln können, finden nebst der Schule auch Praxiseinsätze in Betrieben statt.

Ciao Stefan. Danke, dass du dir Zeit nimmst, mit mir über die Praxiseinsätze von Lernenden der Brückenangebote in Betrieben zu sprechen.

Salü Michael. Gerne. Ich freue mich auf den Austausch.

Seit gut drei Jahren pflegst du regelmässig den Kontakt zu Betrieben, welche sich für Praxiseinsätze zur Verfügung stellen. Welche Erfahrungen hast du dabei gemacht?

Bei den Betrieben bin ich immer wieder auf grosses Wohlwollen gestossen. Besonders in der letzten Zeit habe ich festgestellt, dass das Interesse an unseren Lernenden gestiegen ist. Viele Betriebe leisten gerne einen Beitrag dazu, die Lernenden beim Übergang von der Volksschule in die Arbeitswelt zu unterstützen. Es ist erfreulich wie wenig Ablehnung ich erfahren habe.

Ja, so habe ich das auch erlebt. In meiner Funktion als Lehrkraft auf verschiedenen Stufen, konnte ich ähnliche Erfahrungen sammeln. Ob auf Stufe Sek1 oder in der Integrationsvorlehre, die Betriebe haben den Kontakt zur Schule geschätzt und die Lernenden sowie Schülerinnen und Schüler gerne unterstützt.

Welche Vorteile der verschiedenen Praxiseinsätze siehst du für die Lernenden?

Die Betriebe geben den Lernenden Feedback, welches sie ergänzend zur Beurteilung in der Schule erhalten. Das bringt sie weiter. Sie lernen auch, etwas durchzuziehen und an den Schlüsselkompetenzen zu arbeiten.

Zudem erhalten die Lernenden die Möglichkeit, etwas Abwechslung in ihren Alltag zu bringen. Wenn z. B. ein Lernender an einem Wochentag eine körperliche Tätigkeit ausübt, an dem er am Schluss des Tages ein sichtbares Resultat vor sich hat, hat er bestenfalls am Tag danach in der Schule wieder genug Konzentration, um sich mit anderen Lerninhalten zu befassen.

Ja, das sehe ich auch so. Auch die Beziehungen, welche durch verschiedene Praxiseinsätze entstehen, können den Lernenden vielleicht später helfen, eine Lehrstelle zu finden.

Welche Vorteile siehst du auf Seite der Betriebe?

Die Betriebe haben sicher sehr unterschiedliche Nutzen. Ein wichtiger Punkt ist, dass die Betriebe, je nachdem, zukünftige Arbeitnehmende kennenlernen. Ein Lernender, welcher ein guter Job macht, kann die Betriebsleitung auch entlasten, wenn man ihm entsprechende Arbeiten übergeben kann.



Übergabe einer Urkunde und IDM-Güetzi als Zeichen der Wertschätzung.

Stefan Spielmann, BBZ IDM (links) und Dalila Ferreira, Lernende der Firma Kilchherr AG in Thun (rechts).



Urkundenübergabe durch Michael Klein, BBZ IDM (rechts) an Mario Köppe, Geschäftsführer des Panoramahotels Schönbühl (links).

«

Viele Betriebe leisten gerne einen Beitrag dazu, die Lernenden beim Übergang von der Volksschule in die Arbeitswelt zu unterstützen. Es ist erfreulich wie wenig Ablehnung ich erfahren habe.

» *Stefan Spielmann*

Weiter sehe ich es auch als wichtigen Beitrag zur beruflichen Integration von Jugendlichen. Die Betriebe übernehmen somit einen gesellschaftlichen Auftrag.

Wichtig zu erwähnen ist, dass einzelne Berufsfelder auch aktiv auf der Suche nach neuen Lernenden sind.

Zum Beispiel?

Bei den Branchen Sanitärinstallation, Bäckerei, Konditorei, aber auch im Gesundheitsbereich ist das Interesse an Lernenden gross.

Spannend. Seit knapp einem Jahr stellen wir den Betrieben, welche einen besonders grossen Einsatz für unsere Lernenden leisten, eine Urkunde aus. Welche Erfahrungen hast du bisher bei der Übergabe dieser Urkunden gemacht?

Die Urkunde ist etwas, das Freude bereitet. So habe ich erlebt, dass ein Verantwortlicher eines Betriebes das gerahmte Dokument sofort im Betrieb sichtbar aufgehängt hat, damit es möglichst sichtbar ist.

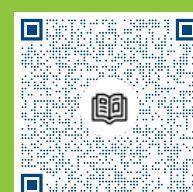
Danke Stefan für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg als Netzwerker Arbeitsmarkt.

Den Betrieben, die Praxiseinsätze anbieten, werden als Zeichen der Wertschätzung IDM-Urkunden überreicht. Die erste Urkunde erhielt Murat Cömert, Leiter des Avec-Ladens in Spiez. Erfahren Sie mehr im Bericht des Berner Oberländers.

Möchte sich auch ihr Betrieb dafür engagieren und Praxiseinsätze anbieten?

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme:

Toni Häfelin, Netzwerker Arbeitsmarkt, toni.haefelin@idm.ch



Berner Oberländer



1. Schultag am BBZ IDM

Ein neuer aufregender Abschnitt im Leben vieler jungen Menschen beginnt. Daniel Lobsiger (Sachbearbeiter/Superuser) begrüsst die 1. Lehrjahr Lernenden herzlich in der Eingangshalle.



IDM-Thema 2020 «Erfolgsgeschichten»

Was zeichnet Menschen aus, die Erfolg haben?

«Beruflich erfolgreiche Menschen verbindet Beharrlichkeit, ein bisschen Glück sowie stetes, oft langsames Verfolgen eines fernen Ziels»,

*Ben Hüter,
Direktor BBZ IDM.*



IDM-Thema 2020



IDM-Thema 2021 «Handwerkstalten»

Weshalb ich einen Handwerksberuf machen wollte?

«Ich kann mir gar nicht vorstellen den ganzen Tag im Büro zu sitzen. Dass ich mit meinen eigenen Händen etwas reparieren kann, erfüllt mich mit Stolz»,

*Hanna Reichen,
Lernende Automobilassistentin EBA.*



IDM-Thema 2021



Fotosession im Fitnessraum

Anina Huber, Lernende Mediamatikerin EFZ am Fotoshooting für die neuen Fitnessplakate. Die Plakatinhalte wurden von den beiden Sportlehrern Tinu Christen und Nick Meier entwickelt. Anhand Fotos und Texten wird aufgezeigt, wie die Übungen im Fitnessraum korrekt auszuführen sind.



Hans Hess, Präsident SwissMEM
an der Informationsveranstaltung im BBZ IDM.

**MEM-Passierelle 4.0 –
Der individualisierte Weg zur neuen
beruflichen Qualifizierung**

Die MEM-Passierelle 4.0 bietet praxisorientierte Weiterbildungskurse für Erwachsene mit einer technischen Erstausbildung oder für Quereinsteigerinnen und -einsteiger an, die gezielt ihre Fachkompetenzen in der MEM-Branche erweitern möchten.



Nähere Infos



Thuner Tagblatt



Spassfaktor garantiert

Die Lehrpersonen der Abteilung Allgemeinbildung und Sport an ihrem jährlichen Abteilungsanlass.



**Advent, Advent,
ein Lichtlein brennt.**

Für die wunderschöne Weihnachtsbeleuchtung sorgt jedes Jahr Peter Gasser, unser Leiter Hausdienst mit seinem Team. Merci Peschä!



Teambuilding mit Aussicht

Die Abteilung Finanzen, Administration und Gebäude gemeinsam mit der Schulleitung und dem Direktionsstab am jährlichen Teambuilding Anlass auf dem Rebberg Hilterfingen.



Schuljahresend-Apéro

2021

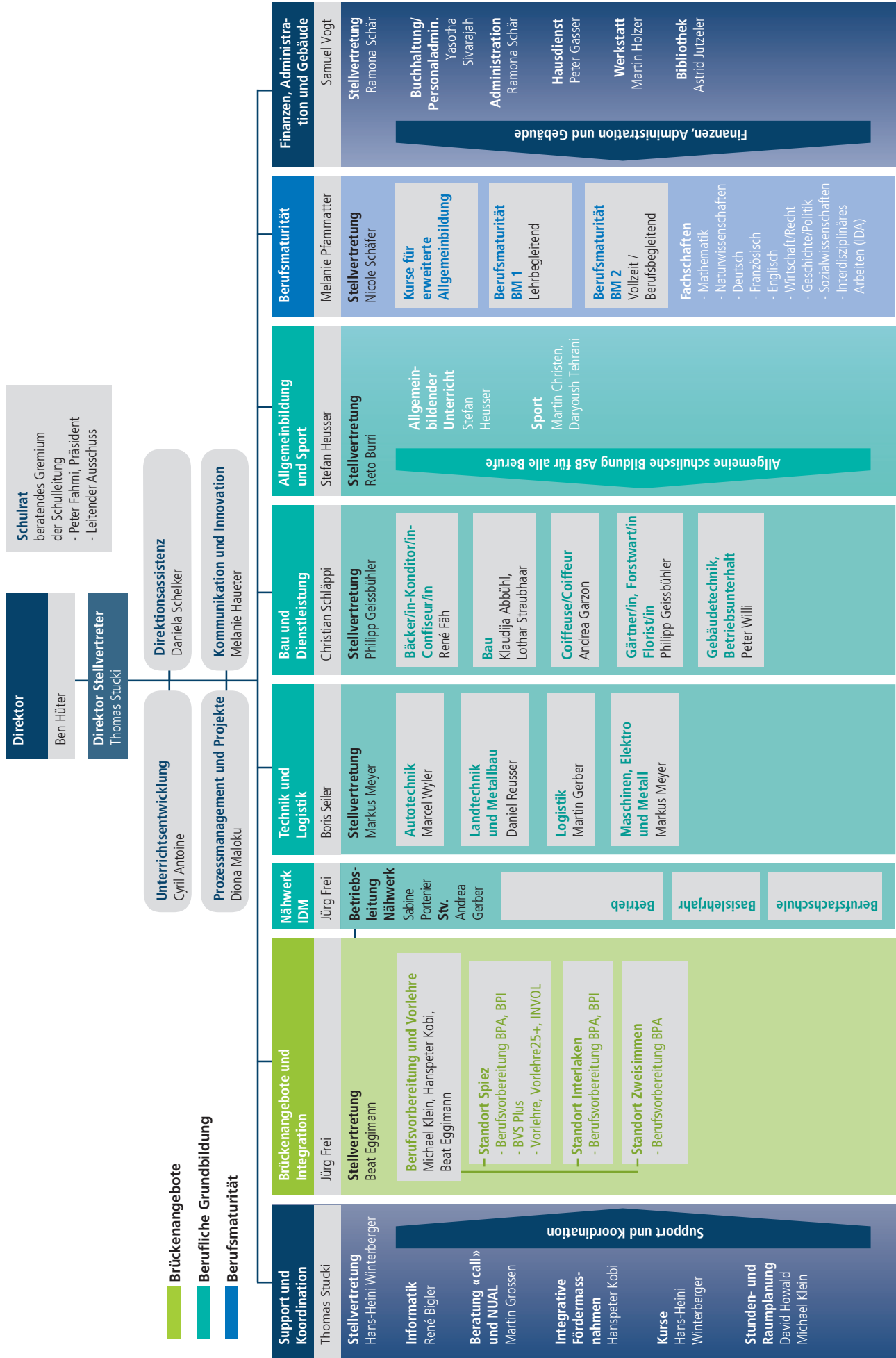


Impressionen der Verabschiedungen und Ehrungen Ende des Schuljahres 2020/2021.



Organigramm Schuljahr 2021/2022

Stand: 01.11.2021



Berufsbildungszentrum IDM

Mönchstrasse 30 B
3600 Thun

+41 33 227 33 44
info@idm.ch | www.idm.ch



Eine Institution des Kantons Bern

